

Wie oft sollten wir am
ABENDMAHL
DES HERRN
teilnehmen?

Wie oft sollten wir am
ABENDMAHL
DES HERRN
teilnehmen?

Von Herbert W. Armstrong

Diese Broschüre ist unverkäuflich.
Sie wird als kostenloser Bildungsdienst im öffentlichen Interesse von der Stiftung Ambassador College herausgegeben.

Das „Abendmahl“ in seiner ursprünglichen Form wurde im Laufe der Überlieferung verfälscht – wie so viele andere Hauptpunkte der christlichen Lehre auch. Aber Judas hinterließ uns die Mahnung: „ . . . daß ihr für den Glauben kämpfet, der ein für allemal den Heiligen übergeben ist“. Wann und wie oft wir das „Abendmahl“ wirklich feiern sollten, erfahren Sie im folgenden.

HEUTE feiern die verschiedenen kirchlichen Konfessionen diese heilige Handlung auf unterschiedliche Weise. Für eine Kirche wandeln sich Brot und Wein wirklich in den Leib und das Blut Christi. Einige Kirchen begehen die Feier des „Abendmahls“ jeden Sonntag morgen, andere einmal im Monat, wieder andere viermal im Jahre — nachts.

Wirklich, „wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg . . .“ (Jes. 53, 6).

Es führt nur ein einziger Weg zurück zur Wahrheit, wie sie uns von den Heiligen überliefert wurde. Wir müssen alle falschen Vorstellungen und Traditionen über Bord werfen und dann offenen Sinnes fleißig „in der Schrift forschen“, denn sie ist die einzige authentische Überlieferung.

Das erste „Abendmahl des Herrn“

Wenden wir uns den biblischen Berichten über die Einsetzung dieser Ordnung zu.

In Lukas 22, 14. 19 — 20 heißt es: „Und da die Stunde kam, setzte er [Jesus] sich nieder und die Apostel mit ihm . . . Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desselbigengleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“

Beachten Sie: Es war, „als die Stunde kam“, daß Jesus das Brot und den Wein nahm. Dieses für uns beispielhafte Mahl fand demnach zu einer bestimmten Zeit, zu einer bestimmten Stunde statt.

Beachten Sie auch, daß er ihnen befahl, es einzuhalten: „DAS TUT“. Und warum? „Zu meinem Gedächtnis“, sagte Jesus. Es sollte also eine *Gedächtnisfeier* sein — zum Gedenken an seinen Tod. Er verordnete sie an diesem tragischen Abend vor seinem Tod.

Im Bericht des Matthäus heißt es: „Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot . . .“ (Matth. 26, 26). Er nahm also das Brot und verordnete die feierliche Handlung, die wir das heilige „Abendmahl des Herrn“ nennen, „als sie aber aßen“. Was aßen sie? *Das Passahmahl!* (Vers 17 und Luk. 22, 15.)

Und nun zu Matthäus 26, 2: „Ihr wisset, daß nach zwei Tagen [Passah] wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuzigt werde.“

Jesus wußte, daß seine Zeit gekommen war. Er war unser Passahlamm — geopfert für uns (1. Kor. 5, 7). Luther hat im Neuen Testament „Passah“ irrtümlicherweise mit „Ostern“ wiedergegeben.

„Aber am ersten Tage der ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Passahlamm zu essen?“ (Matth. 26, 17).

Nach Sonnenuntergang (die Tage begannen mit Sonnenuntergang) setzte Jesus sich mit seinen zwölf Jüngern zu Tisch (Matth. 26, 20; Mark. 14, 15).

Und während sie das Passahmahl aßen (Matth. 26, 26 — 28), „nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.“

Damit wird deutlich, daß Jesus das neutestamentliche „Abendmahl des Herrn“ am Abend seines letzten Passahmahls einführte. Um zum vollen Verständnis des Zusammenhangs zwischen dem „Abendmahl“ des Neuen Testaments und dem Passahmahl des Alten Testaments zu gelangen, wollen wir uns kurz mit dem Passah beschäftigen.

Die Satzung im Alten Bund

Das erste Passahmahl kennzeichnet den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten. Gott hatte Plagen über Ägypten gebracht, um den Pharao zu bewegen, die Israeliten ziehen zu lassen. Dies ist im 12. Kapitel von 2. Mose niedergeschrieben.

Am 10. Tage des ersten Monats (das hebräische bzw. heilige Jahr begann mit dem Neumond im Frühling, um die Tag- und Nachtgleiche, nicht zur Wintersonnenwende) wurde den Israeliten befohlen, ein junges, fehlerloses Lamm — Sinnbild für Christus, das Lamm Gottes — auszusuchen. Bis zum 14. Tag des ersten Monats Abib sollte es verwahrt und dann „gegen Abend“ (Vers 6) geschlachtet werden. Wörtlich bedeutet der hebräische Text „zwischen den zwei Abenden“. Die Erläuterung in der Jüdischen Enzyklopädie besagt, daß es sich um die Zeit des Zwilichts handelt, die Zeit zwischen Sonnenuntergang, wenn der neue Tag beginnt, und dem Einbruch der Dunkelheit, wenn die Sterne erscheinen. Das Lamm wurde also zu Anbruch des 14. Abib geschlachtet.

Sobald das Lamm geschlachtet worden war, sollte das Blut über die Türpfosten des Hauses gestrichen, das Lamm gebraten und eilig verzehrt werden. Zur Mitternacht (noch in derselben Nacht) ging der Engel des Herrn durch Ägypten und tötete alle Erstgeborenen im Lande. Aber „wo ich das Blut sehe, will ich an euch *vorübergehen*“, sprach Gott zu den Israeliten.

Sieben Tage lang aßen sie nur ungesäuertes Brot. Am 14. Tag des ersten Monats Abib war das Passah, und der 15. war ein heiliger Festtag (Vers 15 — 16 und 4. Mose 28, 16 — 17). Der 15. Tag war der erste von sieben Tagen der ungesäuerten Brote, und der siebente, also der 21. Abib, war ebenfalls ein heiliger Festtag bzw. Jahressabbat, der auch heute noch von den Juden als „Festtag“ bezeichnet wird.

Das Lamm wurde bei Sonnenuntergang geschlachtet (5. Mose 16, 6). Gegessen wurde es auch *am* 14. Tag (3. Mose 23, 5 — 6) und nicht, nachdem der 14. Tag vorbei war.

Israel feierte jedes Jahr das Passahfest.

Als ewige Ordnung eingesetzt

Wenden wir uns nun 2. Mose 12, 17 und 24 zu. Die Passah-

feier wurde als eine ewige Ordnung eingesetzt, genau wie die Beschneidung, die auch heute nicht überflüssig geworden ist, sondern in gewandelter Form am Herzen erfolgt (Röm. 2, 29). In beiden Fällen, auch im Falle der Passahfeier, meinte Gott ewig. Wie wir gesehen haben, hat Jesus an seinem letzten Passahmahl die Form des Haltens dieser Satzung geändert. Heute schlachten und verzehren wir kein Lamm mehr, seitdem das Lamm Gottes einmal für alle geopfert worden ist. Anstelle des Lammes nehmen wir Brot als Symbol für seinen geschlagenen Leib und Wein als Symbol für sein vergossenes Blut und erinnern uns dabei an seinen Tod.

Wie oft wird die Passahfeier begangen?

In 2. Mose 13, 10 ist von den Tagen der ungesäuerten Brote die Rede: „Darum halte diese Ordnung Jahr für Jahr zu ihrer Zeit.“ Die Zeit ist einmal im Jahr, am Abend nach Sonnenuntergang bei Tagesanbruch des 14. Abib.

Jesus gab uns darin ein Beispiel (1. Petr. 2, 21). Er beging die Feier einmal im Jahr zur festgesetzten Zeit (Luk. 2, 42).

Nehmen wir an, die Israeliten in Ägypten hätten die Feier zu irgendeiner anderen als der festgesetzten Zeit begangen. Was wäre die Folge gewesen? Sie wären nicht verschont geblieben, als der Todesengel in jener Nacht über das Land ging! Gott handelt zur richtigen Zeit. Er gab uns einen bestimmten Zeitpunkt für diese Feier, und Jesus ordnete sie an, „als die Stunde kam“.

Eine Satzung der Demut

In ihren Berichten über die Einsetzung des „Abendmahls des Herrn“ als heilige Ordnung beschreiben Matthäus, Markus und Lukas die zeremonielle Verwendung von Brot und Wein. Von Johannes erfahren wir noch etwas anderes über diese feierliche Handlung.

Sein Bericht steht in Johannes 13. Vers 1 weist darauf hin, daß es das letzte Passah war. Gegen Ende des Mahls (Vers 2) nahm Jesus seinen Schurz (Vers 4) und begann, seinen Jüngern die Füße zu waschen (Vers 5).

„Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermals zu ih-

nen: Wisset ihr, was ich euch getan habe? Ihr heißet mich Meister und Herr und saget recht daran, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so *sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen*. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut, wie ich euch getan habe“ (Verse 12 – 15).

Viele wollen sich heute nicht so demütigen, die Füße ihrer Kirchengeschwister zu waschen. Manche wenden ein, Jesus habe ausdrücklich nur seinen Jüngern befohlen, sich gegenseitig die Füße zu waschen, erkennen aber immerhin an, daß die Jünger den Befehl erhielten. Nun gut — wenden wir uns Matthäus 28, 19 – 20 zu.

„Darum gehet hin“, sagte Jesus zu diesen Jüngern, „und machet zu Jüngern alle Völker, taufet sie . . . und lehret sie halten alles, was ich *euch* befohlen habe . . .“ Sie sollten UNS lehren, alles das zu halten, was er ihnen befohlen hatte. Vor Gott sind wirklich alle gleich.

In der Kirche zur Zeit der Apostel einmal jährlich gehalten

In 1. Korinther 5, 7 – 8 steht: „ . . . als unser Passahlamm ist Christus geopfert worden. Darum lasset uns das Fest begehen nicht mit altem Sauerteig, . . . sondern mit ungesäuertem Brot der Lauterkeit und Wahrheit“ (Zürcher Bibel).

Paulus gibt Anweisungen zum „Abendmahl des Herrn“ in 1. Korinther, Kapitel 11. Von manchen wird der Vers 26, in dem es heißt: „Denn sooft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket . . .“, mißverstanden und so interpretiert: „Eßt von diesem Brot und trinkt von diesem Kelch, sooft ihr mögt.“ Aber so steht es da nicht!

Es bedeutet vielmehr: Jedesmal, wenn ihr die heilige Ordnung feiert, „verkündigt ihr *des Herrn Tod*, bis daß er kommt“. Und Jesus befahl: „ . . . solches tut, sooft ihr's trinket, *zu meinem Gedächtnis*“ (Vers 25). Wir tun es zur Erinnerung an *den Tod unseres Herrn* — es ist eine Gedenkfeier zu seinem Tod. Feiern zum Gedenken an bedeutsame Ereignisse finden stets an dem Tage statt, an dem sich das Ereignis jährt, z. B. 17. Juni usw.

Jesus führte diese neutestamentliche Handlung am Vorabend seines Todes ein. Es war der 14. Abib nach dem hebräi-

schen Kalender. Er wurde als unser Passahlamm an demselben Tag des Jahres für uns geopfert, an dem die Passahlämmer stets geschlachtet wurden. So wie das alttestamentliche Passahfest zur Erinnerung an die Erlösung der Israeliten vom Joch Ägyptens, dem Sinnbild der Sünde, gefeiert wurde, so versinnbildlicht das neutestamentliche „Abendmahl des Herrn“, als eine Fortsetzung des Passahfestes mit anderer Symbolik, den Tod Jesu und unsere Erlösung von der Sünde. Unmittelbar nach diesem letzten Mahl gingen Jesus und seine Jünger hinaus nach Gethsemane, wo Judas Ischariot wenig später in dieser Nacht Jesus an den blutdürstigen Mob verriet, der ihn gefangennahm und zu seiner Kreuzigung führte, die noch an demselben 14. Abib während des Tages vollzogen wurde.

Jesus setzte uns ein Beispiel. Indem wir diesem folgen und, wie er, die heilige Ordnung zur gleichen Zeit, wie die Passahfeier schon immer begangen worden ist, nachvollziehen, *gedenken* wir IMMER alljährlich, wie er es befahl, seines Todes am Jahrestag der Kreuzigung. Es ist die heiligste und feierlichste Handlung des Jahres, insbesondere, wenn sie genau zu der biblisch vorgeschriebenen Zeit erfolgt.

Nun beachten Sie 1. Korinther 11, 27 und 29. Hier geht es nicht darum, ob ein Christ der Teilhabe am „Abendmahl des Herrn“ würdig oder unwürdig ist. Es geht vielmehr um die *Art und Weise*, in der wir es tun. Tun wir es auf die falsche Weise, so ist das unwürdig. Hätten die alten Israeliten in Ägypten das erste Passahmahl zu irgendeiner anderen als der von Gott dafür bestimmten Zeit genommen, so wäre das unwürdig gewesen, und sie wären auch von der Plage heimgesucht worden. Wenn wir die Wahrheit kennen und dennoch zu einer anderen als der in der Bibel dafür bestimmten Zeit an dieser heiligen Ordnung teilnahmen, so würden wir es auf eine unwürdige Weise tun und uns selber zum Gericht. Brot und Wein zu sich zu nehmen, ohne es als Leib und Blut Christi wahrhaftig und aus vollster Überzeugung zu achten, ist unwürdig und bringt uns selber zum Gericht. Tun wir es in würdiger Weise!

Das Beispiel der ursprünglichen Gemeinde

Die Kirche Gottes im ersten Jahrhundert beging unter der Führung der ersten Apostel diese feierliche Handlung einmal im

Jahr zur festgesetzten Zeit.

Die Tage der ungesäuerten Brote wurden weiterhin beachtet, siehe Apostelgeschichte 20, 6: „Wir aber fuhren *nach den Tagen der ungesäuerten Brote* mit dem Schiff von Philippi ab . . .“ Das war ungefähr im Jahre 59 n. Chr.

Beachten Sie weiter Apostelgeschichte 12, 3. Der heilige Geist hat diese Worte inspiriert, um uns über die Zeit des Jahres Klarheit zu verschaffen: „. . . Es waren aber eben die Tage der ungesäuerten Brote.“ Das wäre nicht geschrieben worden, wenn diese Tage bedeutungslos gewesen und nur noch von den Juden, die Christus ablehnten, begangen worden wären.

Erst zwei oder drei gleichlautende Aussagen bestätigen einen Sachverhalt. Deshalb sei noch ein dritter Text angeführt: Apostelgeschichte 12, 4, wo das griechische Wort *pascha*, das „Passah“ bedeutet, gelegentlich mit dem Wort „Fest“ übersetzt wird. Wo dieses Wort allerdings mit „Ostern“ übersetzt worden ist, wie beispielsweise in manchen Lutherbibeln in Matthäus 26, 2. 18 – 19, ist das eindeutig falsch. Viele andere Bibelübersetzungen geben das Wort in diesen Texten richtig mit „Passah“ wieder. In der deutschen Übersetzung von Dr. Menge lautet der Text in Apostelgeschichte 12, 4 richtig: „. . . nach dem Passah wollte er ihn dann dem Volk (zur Aburteilung) vorführen lassen.“ Das war mehr als zehn Jahre nach der Gründung der Kirche des Neuen Testaments.

Was bedeutet „Brot brechen“?

Manche Kirchen berufen sich auf Apostelgeschichte 20, 7: „Am ersten Tage der Woche aber, da wir versammelt waren, das Brot zu brechen . . .“ Für sie bedeutet das, jeden Sonntag morgen das „Abendmahl des Herrn“ zu feiern.

Untersuchen wir dies näher. Unmittelbar *nach* den Tagen der ungesäuerten Brote, nachdem das „Abendmahl des Herrn“ stattgefunden hatte – so wird in Vers 6 berichtet –, hielt Paulus eine Abschiedspredigt in Troas und wollte am folgenden Tag bei Sonnenaufgang weiterreisen. Wann hielt Paulus seine Predigt? Es war nicht am Sonntag morgen, sondern Samstag abend, wie wir heute sagen würden. Es war in der Zeitspanne zwischen Sonnenuntergang zu Beginn des ersten Wochentags und Mitternacht (Vers 7), und viele Lampen brannten (Vers 8). Aber erst

nach Mitternacht brachen sie das Brot — nämlich als sie hungrig wurden. Beachten Sie die Aussage von Vers 11 genau: „*brach das Brot und aß . . .*“ Das Brot wurde nicht zum „Abendmahl des Herrn“ gebrochen, sondern bei einer ganz gewöhnlichen Mahlzeit.

„Brot brechen“ muß sich nicht unbedingt auf das „Abendmahl des Herrn“ beziehen, wie manchmal fälschlich angenommen wird. Beachten Sie Apostelgeschichte 27, 34 — 35: „Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen . . . Und da er das sagt, nahm er ein Brot . . . und brach's und *ging an zu essen.*“

Beachten Sie auch Apostelgeschichte 2, 46 — 47: „ . . . und brachen das Brot hin und her in den Häusern, *nahmen die Speise mit Freuden . . .*“ Hier brachen sie täglich das Brot zu den Mahlzeiten. Doch Paulus sagt: Wenn wir beim „Abendmahl des Herrn“ unseren Hunger stillen, werden wir dafür gerichtet werden (1. Kor. 11, 34).

Nun zu Matthäus 26, 29. Hier sagte Jesus, er werde von nun an bis zu seiner Wiederkunft in seinem Reich nicht mehr das neutestamentliche „Abendmahl des Herrn“ nehmen. Aber als er später „mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen“ (Luk. 24, 30).

Sie hatten demnach eine ähnliche Brotart, wie sie heute in vielen europäischen Ländern gebräuchlich ist. Statt dieses Brot in Scheiben zu schneiden, brachen sie es. „Brot brechen“ war eine gängige Bezeichnung für das Einnehmen einer Mahlheit.

Kehren wir zum ursprünglichen Glauben zurück. Begehen wir diese heilige Feier in der biblisch dafür vorgesehenen Zeit nach Sonnenuntergang am 14. Abib bzw. Nisan des heiligen hebräischen Kalenders, wie es uns geboten wurde.

Der erste Tag des neuen Jahres beginnt im Frühjahr um die Tag- und Nachtgleiche, wenn der Neumond normalerweise für das bloße Auge zuerst in Jerusalem (nicht in Deutschland) sichtbar wird. Der heute von den Juden benutzte jüdische Kalender ist korrekt. Aber wir dürfen es nicht vergessen: „Am vierzehnten Tage des ersten Monats gegen Abend ist des Herrn Passah. Und am fünfzehnten desselben Monats ist das *Fest der ungesäuerten Brote für den Herrn.*“ Die Juden feiern das Passah nicht mehr am 14. Sie feiern das *Fest* — eine Nacht *nach* dem Passah, am Abend des 15. Abib. Das „Abendmahl des Herrn“ bzw. das neutestamentliche Passah soll nach Sonnenuntergang

am Abend *vor* dem Tag, an dem die heutigen Juden ihr Fest begehen, gefeiert werden.

Persönliche Beratung

Wenn Sie weitere Fragen im Zusammenhang mit der neutestamentlichen Passahfeier haben, schreiben Sie uns. Wir haben engagierte und kompetente ordinierte Prediger in allen Teilen der Welt, die Ihre Fragen gern beantworten. Allerdings wird niemand Sie aufsuchen, wenn Sie es nicht ausdrücklich verlangen. Aber wenn Sie selbst mehr über das Feiern von Passah wissen möchten, warum schreiben Sie nicht und bitten um einen Besuch. Auf der nächsten Seite finden Sie zusätzliche Informationen.

WEITERE PUBLIKATIONEN

Ambassador College gibt viele informative und interessante Schriften zu biblischen Themen heraus. Drei davon seien hier angeführt:

„Heidnische Feiertage oder Gottes Festtage“

Ist den biblischen Offenbarungen zu entnehmen, ob wir bestimmte Tage heilighalten sollen? Spielt es für Gott eine Rolle, ob wir sie einhalten? Waren diese Tage nur für die alten Israeliten bestimmt? Sind sie heute nur noch für das Volk der Juden bindend, während Christen solche Feiertage wie Weihnachten und Ostern begehen sollen?

Unsere Broschüre *„Heidnische Feiertage oder Gottes Festtage?“* beantwortet diese und andere Fragen.

„Was ist das Heil?“

Was ist unter dem Begriff „Heil“ zu verstehen? Ist es ein Ort, etwas schicksalhaft Vorbestimmtes, ein Zustand oder eine Belohnung? Kaum einer unter hundert weiß, was das Heil ist oder wie man es erlangt. Wissen Sie es?

„Welcher Tag ist der christliche Ruhetag?“

Spielt es eine Rolle, welchen Tag wir als Ruhetag feiern? Wurde der Sabbat nur für die Juden zum Feiertag bestimmt? Sollen Christen den Sonntag als „Tag des Herrn“ begehen?

Bestellen Sie aus den oben angebotenen Veröffentlichungen Ihre ganz persönlichen Exemplare. Sie sind ein kostenloses Bildungsangebot im Dienste der Öffentlichkeit.

Wenn Sie Näheres wissen möchten

Oft fragen Leser bei uns an, ob die Möglichkeit besteht, einmal mit einem Repräsentanten von Ambassador College zu sprechen, um persönlich eine Beratung zu erhalten und Fragen beantwortet zu bekommen.

Die Antwort lautet: Ja!

In vielen Teilen der Welt gibt es gründlich ausgebildete Absolventen des Ambassador College, die zugleich auch ordinierte Prediger der Weltweiten Kirche Gottes sind. Falls gewünscht, sind diese Diener Gottes bereit, interessierte Leser zu besuchen.

Sollten Sie geistliche Angelegenheiten besprechen wollen oder Fragen über biblische Themen wie Ehe, Familie, Reue, Taufe usw. haben, dann lassen Sie uns das bitte wissen. Wir sind gern bereit, Ihrem Wunsch zu entsprechen. Keiner unserer Mitarbeiter wird jemals unaufgefordert bei Ihnen erscheinen.

AMBASSADOR COLLEGE
Postfach 1129
D-5300 Bonn 1

AMBASSADOR COLLEGE
Postfach 4
A-5027 Salzburg

AMBASSADOR COLLEGE
Winzerhalde 18
Postfach
CH-8049 Zürich
